

Pulsnitzer Heimatverein e. V

Erinnerung an eine selbstlose Helferin

Der Pulsnitzer Heimatverein e.V. hat eine neue touristische Wegetafel auf der Rietschelstraße angebracht.

Nur sehr wenige und ältere Pulsnitzer werden noch wissen, dass sich auf der Rietschelstraße 26 in den Jahren 1945 bis 1952 ein Kinderheim befand. Auf Anregung von Professor Doktor Martin Wähler aus Quedlinburg, der als Kind selbst für kurze Zeit in dem Heim Aufnahme gefunden hatte, entstand nun eine neue touristische Wegetafel, welche an diese Epoche erinnert.

dem Haus Aufnahme, durchschnittlich 12 Kinder zugleich. Es war ein vorübergehendes zuhause für Kinder, die elternlos waren, ihre Eltern auf der Flucht zu Kriegsende verloren hatten oder einfach ausgesetzt wurden. Ebenso fanden Mütter und Familien aus Pulsnitz und Umgebung hier Unterstützung bei der Pflege ihrer kranken Kinder. Die jüngsten Schützlinge waren gerade wenige Tage alt, die ältesten 16 Jahre.

Die Leiterin des Heimes war Irmgard Stempel, geboren 1913, Tochter des Pulsnitzer Pfarrers Rudolf Stempel. Sie war ausgebil-



Die Heimatvereinsmitglieder Manfred Voit (li) und Hartmut Hermann an der neuen Tafel.

Der Pulsnitzer Heimatverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Stadt an historisch interessanten Plätzen Wegtafeln aufzustellen, die über die Geschichte des entsprechenden Gebäudes oder über die bedeutsamen Ereignisse informieren. Die neue Tafel, es ist die Neunte, ist direkt an der Fassade neben der Eingangstür des Hauses angebracht. Aus Platzmangel verzichtete der Heimatverein auf die sonst übliche Aufstellungsweise – einen Granitstein, welcher die Infotafel trägt.

In dem Haus führte Irmgard Stempel ein christliches Kinderheim des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg. Insgesamt fanden in den fast acht Jahren seiner Existenz 67 Kinder in

dete Krankenschwester, arbeitete während des Zweiten Weltkrieges in verschiedenen Lazaretten und baute nach Kriegsende als eine der wenigen medizinischen Fachkräfte das Pulsnitzer Krankenhaus wieder mit auf, bis sie am 1. November 1945 das Kinderheim übernahm. Der sozialistischen Stadtverwaltung von Pulsnitz war das christliche Heim zunehmend ein Dorn im Auge. Sie wollte es schließlich selbst übernehmen, allerdings ohne Irmgard Stempel. Letztendlich wurde es 1952 geschlossen. Irmgard Stempel starb 1987.

Mit der Tafel, die Martin Wähler gestiftet hat, gibt es nun eine bleibende Erinnerung an diesen Ort mit seiner selbstlosen Helferin.

Text und Fotos Frank Sühnel